

JOHANN WOLFGANG



GOETHE

**UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

**INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE
WISSENSCHAFTEN Abt. I**

Sommersemester 2019

(15.04.2019 – 19.07.2019)

Abt. I: Vorderasiatische und Klassische Archäologie	2
Studiengang Vorderasiatische Archäologie und Altorientalische Philologie	3

Abt. I:

Vorderasiatische und Klassische Archäologie

Norbert-Wollheim-Platz 1, Fach 7, 60323 Frankfurt am Main *Telefon:* (069) 798-32313

Telefax: (069) 798-32314 *E-mail:* arch.institut@uni-frankfurt.de

Allgemeine Informationen

Institutsräume

Norbert-Wollheim-Platz 1 – Querbau 5 (Q5) und Verbindungsbau 5 (V5) im 5. Stock
V5 Räume 5.551 bis 5.557; Q5 Räume 5.511 bis 5.519

Prof. Dr. Anja Klöckner: Raum 5.514, Tel. 069/798 32301

Prof. Dr. Dirk Wicke: Raum 5.555, Tel. 069/798 32317 (Forschungssemester SS 2018)

Sekretariat: Raum 5.553, Tel. 069/798 32313 (Mo-Do 8.30-12.30 Uhr)

Seminarraum 5.501

Bibliothek: Integriert in das Bibliothekszentrum für Geisteswissenschaften (BzG), Q6. Standort der Bücher: Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients 7. Stock, Klassische Archäologie 6. Stock; Zeitschriften 7. Stock.

Frau Dr. Anastasia Pekridou-Gorecki: Zimmer Q6, 4.615, Tel. 798 32490

Letzte Daten sind im Internet abrufbar: <http://www.univis.uni-frankfurt.de>

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/archwiss/vorderklass>

Sprechzeiten

Prof. Dr. Anja Klöckner: Mi 15-17 Uhr und n. Vereinb.

Prof. Dr. Dirk Wicke: Di 14-16 Uhr und n. Vereinb.

Apl. Prof. Jochen Fornasier: n. Vereinb.

Apl. Prof. Dr. Thomas Richter: n. Vereinb.

PD Dr. Axel Filges: Do 14-15 Uhr und n. Vereinb.

Dr. Matthias Recke: n. Vereinb.

Dr. Florian Schimpf: n. Vereinb.

Im R u h e s t a n d: Dr. Ursula Mandel: n. Vereinb.

Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer: n. Vereinb.

Prof. Dr. Wulf Raeck: n. Vereinb.

Vorträge und Kolloquien

Neue Archäologische Funde und Forschungen

für Hörer aller FB, Di 18 Uhr c.t., Norbert-Wollheim-Platz 1, Haupteingang (Q3), EG, Raum 311

Termine s. Aushang

Die meist auswärtigen Gäste berichten über neue Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Vorderasiatischen und Klassischen Archäologie. An die Vorträge schließen sich Diskussionen an.

Absolventen-Kolloquium Vorderasiatische Archäologie und Altorientalische Philologie:

Do 8-10 Uhr, Raum 5.501, Termine s. Aushang

Es dient der Diskussion ausgewählter Spezialthemen aus dem Arbeitsgebiet der Bachelor- und Master-Studierenden und Doktoranden.

Absolventen-Kolloquium Klassische Archäologie

Mo 18-20 Uhr c.t., Raum 5.501, Termine s. Aushang

In dieser Veranstaltung sollen in Arbeit befindliche Forschungen aus dem Kreis der Studierenden, Doktoranden und Mitarbeiter des Instituts, ggf. auch auswärtiger Vortragender, vorgestellt und diskutiert werden. Wenn die Zeit es erlaubt, werden außerdem wichtige Neuerscheinungen aus dem Fach besprochen. Ein thematischer Rahmen hierfür wird in der ersten Sitzung vereinbart.

Studiengang Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients

Allgemeines

Vorbemerkungen:

- 1) Alle Nebenfachstudierenden müssen verpflichtend an einer Studienberatung vor oder in der ersten Woche des 1. Fachsemesters teilnehmen. Gelegenheit hierzu bietet die Semestereröffnung am Di., 16.04. (siehe unten). Hauptfachstudierende, die im Rahmen des Studiengangs „Archäologische Wissenschaften“ noch keinen Schwerpunkt ausgewählt haben, seien auf die *Orientierungsveranstaltung für den Studiengang Archäologische Wissenschaften* am Mo, 15.04. verwiesen (siehe unten). Falls diese Termine nicht wahrgenommen werden können, wenden Sie sich an Prof. Dr. Dirk Wicke (Zi. 5.555, Tel.: 069-79832317, Mail: wicke@em.uni-frankfurt.de) oder Prof. Dr. Thomas Richter (Zi. 5.554, Tel.: 069-79832315, Mail: Thomas.Richter@em.uni-frankfurt.de).
- 2) Der für die Studienberatung erhältliche papierne Teilnahmechein ist Voraussetzung für die Anmeldung bei der Philosophischen Promotionskommission, die bereits im Verlauf des 1. Semesters durchzuführen ist (andernfalls droht die Aberkennung von Studienleistungen etc.).
- 3) Für die jeweiligen Voraussetzungen zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen sowie Prüfungsleistungen und Prüfungsformen konsultieren Sie bitte die Studienordnung oder -beratung.
- 4) Grundsätzlich steht es der/dem Dozente/in frei, Hausarbeiten und/oder andere Formen von Leistungen zusätzlich zu den in der Studienordnung vorgeschriebenen zu verlangen.
- 5) Zum Wintersemester 2014/2015 trat eine überarbeitete Studienordnung der Bachelor-Haupt- und Nebenfachstudiengänge in Kraft; sie ist – bei gleichem „Workload“ – um zwei Module länger. Dies bringt es mit sich, dass einige Veranstaltungen für Studierende im 1.-10. bzw. im elften oder einem höheren Semester in unterschiedliche Module eingeordnet sind. Hier werden lediglich die Einordnungen für die Studienordnung ab WiSe 2014/2015 sowie die der „Archäologischen Wissenschaften“ geboten. Beachten Sie bitte, dass auf der Webseite der Philosophischen Promotionskommission (www.philprom.de) auch nur neuere Ordnungen verzeichnet ist.

Orientierungsveranstaltung für den Studiengang Archäologische Wissenschaften für alle Studierenden im ersten Fachsemester:

Mo 15.04.2019, 18.15-19.45 Uhr Raum IG 311

Semestereröffnung Schwerpunktfach Vorderasiatische Archäologie und Schwerpunktfach Altorientalische Philologie ab dem zweiten Fachsemester:

Di 16.04.2019, 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501

Diese einmalige Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Studierenden im 1. Fachsemester: Nebenfachstudierende sowie solche Hauptfachstudierende, die – innerhalb des Studiengangs „Archäologische Wissenschaften“ – bereits ihren Schwerpunkt ausgewählt haben. Sie dient dazu, das Institut einschließlich der wesentlichen Abläufe (z. B. Bildbestellung, Lage und Organisation der Bibliothek) sowie die Lehrenden kennen zu lernen. Darüber hinaus ist Gelegenheit für Fragen allgemeinerer Art, die über den Rahmen einer Studienberatung hinausgehen.

PROPAEDEUTIK

Prof. Dr. Dirk Wicke, Prof. Dr. Thomas Richter u. a.

Propaedeuticum Archaeologicum

Mo 18-20 Uhr, EG 311 (Beginn: 15.04.2019)

STO 2014/15: AKVO-BA-HF-MI

STO 2019: BA-AW-K I

Ziel des Propaedeuticums (und des begleitenden Tutoriums, s. dort) ist es, Fragestellungen, Zielsetzungen, Arbeitstechniken und Methoden der archäologischen Wissenschaften, soweit sie am Institut für Archäologische Wissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität vertreten sind, und der Archäometrie kennen zu lernen. In den Veranstaltungen werden demzufolge die folgenden Haupt- und Nebenfachstudiengänge vorgestellt: Vorderasiatische Archäologie und Altorientalische Philologie; Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen; Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike; Archäometrie; Klassische Archäologie; Vor- und frühgeschichtliche Archäologie.

Anna Lisa Pfeiffer / Niklas Dörrhöfer

Tutorium zum „Propaedeuticum Archaeologicum“

Mi 8.30-10 Raum 5.501 oder Fr 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.401

Beginn: 17.04. bzw. 26.04.2019

Bitte in die ausliegenden Listen bei Abt. II eintragen!

STO 2014/15: [AKVO-BA-HF-M1](#); STO 2019: [BA-AW-K 1](#)

Die das Propaedeuticum Archaeologicum (s. dort) begleitenden Tutorien vertiefen die dort dargestellten Inhalte, geben Anleitungen zu ersten wissenschaftlichen Arbeiten und führen in die fachspezifischen Hilfsmittel ein. Aus diesem Grund wird dringend empfohlen, das Modul in den ersten Semestern zu belegen.

Die Veranstaltung ist belegpflichtig in QIS-LSF, Anmeldezeitraum ist 5.-19.4.2019. Melden Sie sich dazu im QIS-LSF-Portal mit Ihrem HRZ-Account an und navigieren Sie zu der Veranstaltung. Die Anmeldefunktion ist nur im angemeldeten Zustand sichtbar. Tragen Sie sich dann für eine der beiden Gruppen ein. Wir bemühen uns, Ihre Präferenz bei der Gruppeneinteilung zu berücksichtigen

VORLESUNGEN

Prof. Dr. Thomas Richter

Die Vorgeschichte zweier Wissenschaften (Altorientalische Philologie und Vorderasiatische Archäologie), Teil I: von den Anfängen bis Carsten Niebuhr

Di 12.15-13.45 Uhr, Raum 311 (Beginn: 23.04.2019)

STO 2014/15: [AKVO-BA-HF-M13/14](#); [AKVO-BA-NF-M6/7](#);

STO 2019: [BA-AW-K 2](#); [BA-AW-AOP 5/6/7](#); [BA-AW-VA 10.1](#)

Tiefgreifende Prozesse, die nahezu alle Kulturelemente betrafen (u.a. Schrift, Sprache, Religion), führten in den ersten Jahrhunderten nach der Zeitenwende dazu, dass die altorientalische Kultur in Vergessenheit geriet. Im europäischen Westen beschränkte sich in Spätantike, Früh- und Hochmittelalter das Wissen auch der Bildungseliten im Wesentlichen auf die Angaben im Alten Testament (v.a. Turmbau von Babylon) sowie die Anmerkungen bei Autoren der Klassischen Antike (v.a. Herodot); auch islamische Quellen dieser Zeit enthalten so gut wie keine Hinweise auf die einstige Existenz einer Hochkultur in den Ländern des Vorderen Orients. Erst im Spätmittelalter begann sich dieses Bild zu wandeln: Beginnend mit den Beschreibungen von Pilgern und Missionaren, später auch Diplomaten und einhergehend mit einer globaler werdenden Welt (Auftreten der Mongolen, italienische Seerepubliken, Seidenstraße) wuchs das Interesse am Vorderen Orient.

Für die wissenschaftliche Forschung wurden die oberirdisch anstehenden Hinterlassenschaften insbesondere der Achämeniden bedeutsam (Persepolis, Naqš-i Rostam usw.), die seit dem späten 16. Jh. immer wieder von Handelsreisenden und Diplomaten, die an den Hof der iranischen Safawiden reisten, besucht wurden. Ihre aus heutiger Sicht dürftigen Nachrichten über die Monumente bereiteten, zusammen mit der Erkenntnis, es habe dort eine Schrift gegeben (die heute sog. Keilschrift), den Boden für die zunächst so nicht geplante Reise des Carsten Niebuhr (1761–1767), die erstmals ausreichend viele, exakte und zuverlässige Ergebnisse erbrachte und auf deren Grundlage später die Entzifferung der Keilschrift erfolgen konnte. Damit war gleichsam der Startschuss für die moderne, wissenschaftliche Erschließung der altorientalischen Kultur gegeben.

Der erste Teil der Vorlesungsreihe – der zweite wird voraussichtlich im Wintersemester 2019/2020 stattfinden – wird die Beschäftigung insbesondere des Abendlandes mit dem Vorderen Orient von ca. der Zeitenwende bis zur Reise des Carsten Niebuhr darstellen; der zweite Teil soll dann die Zeit von der ersten Entzifferung der (altpersischen) Keilschrift im Jahre 1804 bis zum Ende des 2. Weltkriegs behandeln.

Literatur: wird kursbegleitend bekanntgegeben

Prof. Dr. Dirk Wicke

Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients II: Das 3. Jt. v. Chr.

STO 2014/15: [AKVO-BA-HF-M3](#); [AKVO-BA-NF-M2](#)

Einführung in die Archäologie des Iran

STO 2019: [BA-AW-VA 5](#); [VA-BA-NF-M5](#)

Mo 10.15-11.45 Uhr, Raum 311 (Beginn: 29.04.2019)

Die Vorlesung setzt die Einführung in die altorientalischen Epochen aus dem Wintersemester fort. Das ausgehende 4. Jt. v. Chr. stellt die formative Epoche in der kulturellen Entwicklung des Alten Orients dar. Diese Zeit sieht die Herausbildung urbaner Strukturen und monumentaler Architektur. In der zunehmend komplexeren Verwaltung bilden sich das erste Schriftsystem heraus und das Rollsiegel als wichtige altorientalische Denkmälergattung. Die Gesellschaft erreicht einen quasi modernen Grad an Komplexität. Mit dem Einsetzen der Schrift beginnt schließlich auch die historische Überlieferung im Alten Orient, welche ein tiefergehendes Verständnis der altorientalischen Kulturen ermöglicht.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die bedeutendsten mesopotamischen Fundorte und stellt die wichtigsten Denkmälergattungen vor. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht dabei die kulturelle Entwicklung im Iran in der Frühzeit, sie setzt aber die Betrachtung bis in spätere Epochen fort.

Es bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen; zur Vorbereitung das Studium der Materialien zu Vorlesung AKVO I wird empfohlen (s. OLAT), welche inhaltlich der Vorlesung AKVO II vorausgeht.

(Für Studienanfänger empfiehlt sich der Besuch der Übung „Mesopotamische Tempelarchitektur“ und des Proseminars „Uruk – Stadt und Epoche“.)

Literatur: S. Lloyd, Die Archäologie Mesopotamiens. München (1981); R. Ghirshman, Iran. Protoiranier, Meder, Achämeniden. München (1964); A. Parrot, Sumer und Akkad. München (1983; 4. Auflage); J.N. Postgate, Early Mesopotamia: Society and Economy at the Dawn of History. London (2008); D.T. Potts, Archaeology of Elam. Cambridge (1999); W. Sallaberger, Mesopotamien. Annäherungen 3: Akkade-Zeit und Ur III-Zeit. OBO 160,3. Fribourg (1999); E. Strommenger, Fünf Jahrtausende Mesopotamien. München (1962); K.R. Veenhof, Geschichte des Alten Orients bis zu Zeit Alexanders des Großen. Göttingen (2001).

ÜBUNGEN

Prof. Dr. Thomas Richter

Einführung in das Sumerische

Mo 16.15-17.45 Uhr und Blöcke Fr 14.15-17.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 29.04.2019)

STO 2014/15: AKVO-BA-HF-M17.4

STO 2019: BA-AW-AOP8

Das Sumerische ist, neben dem Akkadischen, die am besten dokumentierte Sprache des altorientalischen Kulturkreises; die Zahl der veröffentlichten Texte dürfte derzeit bei ca. 80000 liegen. Seine Bedeutung ergibt sich allerdings nicht nur daraus, sondern auch durch die große Diversität der Textgattungen: Neben Verwaltungsurkunden, die den Hauptteil der Überlieferung ausmachen, gibt es eine größere Zahl von Rechtsurkunden, Briefen und Inschriften sowie, vor allem, literarischer Texte unterschiedlichster Genres (Hymnen, Gebete, Rituale, Epen, Mythen usw.). Das Sumerische prägt insbesondere die Textüberlieferung des 3. Jts. v. Chr. Auch nach seinem „Aussterben“ als gesprochene Sprache, das üblicherweise in die Zeit um 2000 v. Chr. datiert wird, blieb es – in unterschiedlichem Ausmaß und unterschiedlich lange – als Sprache der Verwaltung, Literatur und Religion bzw. Ritualistik noch in Gebrauch. Dieses „Spätsumerisch“ wird hier allerdings nicht behandelt werden. Im Mittelpunkt steht vielmehr das „Klassische Sumerisch“ der Zeit des Gudea von Lagaš (um 2120 v. Chr.) und der III. Dynastie von Ur (ca. 2112–2004 v. Chr.), wie es sich vor allem in Inschriften darstellt.

Das Sumerische, das übrigens in typologischer Hinsicht völlig von allen anderen altorientalischen Sprachen abweicht, bietet noch eine Reihe von Schwierigkeiten; das betrifft alle Sprachbereiche (Phonetik, Lexikon, Morphologie, Syntax). Dies spiegelt sich in gewisser Weise darin wieder, dass es bis heute nur wenige brauchbare Grammatiken und kein Wörterbuch gibt, das den Wörterbüchern des Akkadischen vergleichbar wäre.

Literatur: wird kursbegleitend bekanntgegeben

Prof. Dr. Thomas Richter

Einführung in die Chronologie des Alten Orients

Mo 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 29.04.2019)

STO 2019: BA-AW-AOP I; BA-AW-VA I; AOP-BA-NF-MI; VA-BA-NF-MI

Fragen der Chronologie – und der Zeitrechnung – sind grundlegend für jedwede Beschäftigung mit dem Alten Orient, auf textlicher oder archäologischer Grundlage. In dieser Veranstaltung werden zunächst, rückwärts voranschreitend, moderne Chronologiesysteme – de facto Kalendersysteme – vorgestellt, bevor antike und schließlich (alt)orientalische behandelt werden. Besondere Wichtigkeit wird die Frage haben, ob und wie bzw. wie genau wir altorientalische Daten mit moderneren (z.B. Seleukiden-Ära) und modernen (z.B. Datierung auf soundsoviel „vor Christus“) in Beziehung setzen können. Daneben werden die altorientalischen Datierungssysteme, auch die verschiedenen Kalender, und die entscheidenden Textquellen vorgestellt werden (z.B. Eponymenlisten, Jahresnamen). Zur Sprache kommen außerdem die Chronologie-Ansätze (z.B. Kurze, Mittlere und Lange Chronologie mit ihren Spielarten) sowie, für die vorschriftlichen Zeiten, die diversen auf archäologischen Funden und Befunden basierenden Einteilungen (z.B. Eisenzeit, Bronzezeit usw.).

Literatur: wird kursbegleitend bekanntgegeben

Prof. Dr. Dirk Wicke

Mesopotamische Tempelarchitektur (4.-3. Jt. v. Chr.)

Mo 13-13.45 Uhr, Raum NG 1.701 (Beginn: 29.04.2019)

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M3; AKVO-BA-NF-M2*

Während die Grundlagen für die altorientalische Sakralarchitektur bereits im 6. und 5. Jt. v. Chr. gelegt worden sind, prägen sich im Verlauf des 4. Jt.s v. Chr. zunehmend feste Formen und Gestaltungsmerkmale für sakrale Architektur aus. Diese zunächst neutral als „Sonderbauten“ zu bezeichnenden Bauwerke nehmen am Ende des 4. Jt.s v. Chr. monumentale Züge an. Spätestens ab der Mitte des 3. Jt.s sind bestimmte Formen kanonisch geworden, und die altorientalische Tempelarchitektur lässt sich regional nach den Großräumen von Nord- und Südmesopotamien, Syrien und Kleinasien unterscheiden. Besonders innerhalb der großen mesopotamischen Tempelanlagen wird eine funktionale Differenzierung deutlich, die bis zu einem gewissen Maße auch den alltäglichen bzw. den Kultbetrieb bestimmt.

Es bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen für diese Veranstaltung, allerdings empfiehlt sich die Teilnahme an der Vorlesung AKVO II.

Die Teilnehmer sollen die unterschiedlichen Elemente der altorientalischen Tempelarchitektur kennen und differenzieren lernen. Die Präsentation einzelner Bauwerke wird durch den Umgang mit archäologischen Primärpublikationen geübt. Die Vergabe eines Leistungsnachweises wird durch Abgabe kleinerer Hausaufgaben und einer aktiven Beteiligung erreicht.

Literatur: R. Averbeck, Tempel Building among the Sumerians and Akkadians (Third Millennium), in: M.J. Boda – J. Novotny (Hgg.), From the Foundations to the Crenellations. AOAT 366. Münster (2010) 3-34; E. Heinrich, Die Tempel und Heiligtümer im alten Mesopotamien. Berlin (1982); K. Kaniuth et al. (Hgg.), Tempel im Alten Orient. CDOG 7. Wiesbaden (2013); J. Kamlah (Hgg.), Temple Building and Temple Cult. ADPV 41. Wiesbaden (2012); O. Tunca, L'architecture protodynastique en Mésopotamie. Akkadica Suppl. 2. Leuven (1984).

PROSEMINAR

Prof. Dr. Thomas Richter

Briefe aus der Kanzlei des Hammu-rabi von Babylon

Di 8.00-9.30 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 23.04.2019)

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M10/11*

STO 2019: *BA-AW-AOP 5/6/7; BA-AW-VA 10.1*

Dieses Proseminar bietet sich insbesondere für Studierende an, die noch keine oder nur geringe Erfahrung in der Erschließung akkadischer Texte haben; Akkadisch-Kenntnisse sind aber selbstverständliche Voraussetzung für eine studienordnungsrelevante Teilnahme.

Obwohl Hammu-rabi von Babylon (1792–1750 v. Chr. [mittlere Chronologie]) zu den bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten des Alten Orients gehört, sind nur recht wenige Quellen bekannt, die ihm bzw. seiner Kanzlei zugeschrieben werden können. Neben dem bekannten Codex, der zweifellos der Grund für seine Bekanntheit ist, verfügen wir über einige Inschriften und etwa 100 Briefe, die vor allem aus dem Süden seines Reiches stammen. Sie stammen nahezu alle aus – aus heutiger Sicht – unsystematischen Grabungen der zweiten Hälfte des 19. Jh.

In dem Proseminar wird eine Auswahl dieser Briefe behandelt werden. Im Vordergrund steht dabei die sprachliche Erschließung der Texte. Sie werden vornehmlich als Umschriften angeboten, doch werden einige – gegen Ende des Semesters – auch in Keilschriftkopie gelesen werden.

Literatur: wird kursbegleitend bekanntgegeben

SEMINARE

PD Dr. Martina Müller-Wiener und Dr. Anne Mollenhauer

Textilkunst der islamischen Welt – „Kleider machen Leute“

Blockveranstaltung, Fr 14-18 Uhr/Sa 10-17 Uhr, Raum IG 5.501

Termine: 3.5.: 14-18 Uhr; 7.6.: 14-18 Uhr; 8.6.: 10-17 Uhr; 28.6.: 14-18 Uhr; 29.6.: 10-17 Uhr

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M6/M17.2; AKVO-BA-NF-M8.1/2; AKVO-MA-M1/2*

STO 2019: *BA-AW-VA7/9.2; VA-BA-NF-M6/7.2*

Als der Kalif Hisham ibn Abd al-Malik im Jahr 746 starb, brauchte es 700 Kamele, um seine Graderobe abzutransportieren. Angaben wie diese lassen ahnen, welche Bedeutung aufwendig produzierten Textilien und Bekleidung zukam. Sie waren in der Islamischen Welt bis in das 19. Jahrhundert hinein das Statussymbol schlechthin. Die Textilproduktion war ein wichtiger Wirtschaftszweig, der Textilhandel ein lukratives Geschäft, das weit entfernte Regionen miteinander verband, Textilien dienten als Katalysatoren für Technik- und Motivtransfer.

Die Veranstaltung wird schlaglichtartig Einblick geben in mögliche Perspektiven der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der sehr umfangreichen Thematik. Den Anfang macht eine kulturhistorische Einführung, die Aspekte der (ritualisierten) Verwendung von Textilien und ihre Bedeutung als Statussymbol hinterleuchtet. Ein zweiter Block zu textilen Techniken nimmt Textilproduktion und -handel als Wirtschaftszweig in den Blick.

Aus kunsthistorischer Sicht besonders interessant ist dabei die Rolle von Textilien in Kulturtransferbeziehungen. In einem dritten Block bildet die Auseinandersetzung mit dörflichen Trachten und Mode den Ausgangspunkt für Fragen nach der sozialstatusdefinierenden Rolle von Kleidung. Begleitend ist ein Besuch der Ausstellung „Muslim Fashions“ im Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt, geplant.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte direkt an: mueller-wiener@em.uni-frankfurt.de;
annemollenhauer@yahoo.com

Dr. Elnaz Rashidian

Archäologie des Südwest Iran

Mi 18.15-19.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 17.04.2018)

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M3/M7/M17.1; AKVO-BA-NF-M2; AKVO-BA-NF-M1/M8.1/2*

STO 2019: *BA-AW-VA 5; VA-BA-NF-M5*

Dieses Seminar ergänzt und erweitert die Vorlesung „Einführung in die Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients II: das 3. Jt. v. Chr. / Archäologie des Iran“. Hier werden die Besonderheiten dieser archäologisch sehr gut erforschten Region näher erläutert und im Detail diskutiert. Aufgrund der Besiedlungsdichte und der langen Besiedlungsdauer einzelner Fundorte lassen sich kulturelle Übergänge besonders gut nachvollziehen. Wir werden uns unter anderem mit folgenden Fundorten auseinandersetzen: Susa, Chogha Mish, Abu Chizan, Chogha Sofla, Sanjar, Gesser, Sohz. Anhand dieser Fundorte werden wir exemplarisch die Themen Architektur, Handwerk, politische Entwicklung, soziale Struktur, regionaler Handel und Verwaltung behandeln.

Studienleistung: Für den Scheinerwerb müssen Studierende Referate zu ausgewählten Themen halten sowie eine schriftliche Ausarbeitung von 10-15 Seiten anfertigen. Die zur Auswahl stehenden Themen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Prof. Dr. Thomas Richter

Die erste Tafel des Welterschöpfungsgliedes *Enūma eliš*

Di 16.15-17.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 23.04.2019)

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M10/11; AKVO-MA-M5.1*

STO 2019: *BA-AW-AOP5/6/7; BA-AW-VA10.1*

Enūma eliš „Als oben ...“ ist beileibe nicht der einzige, wohl aber der bekannteste Schöpfungsmythos der altorientalischen Überlieferung. Ihn in seiner Gesamtheit im akademischen Unterricht zu behandeln, ist angesichts seines Umfangs von ca. 1000 Textzeilen auf sieben Tafeln unmöglich. Für diese Veranstaltung wird die erste Tafel ausgewählt, die den urzeitlichen Kosmos beschreibt und auf die Anfänge des Kampfes zwischen den Mächten des Chaos und des geordneten Kosmos hinführt.

Enūma eliš war wohl auch schon im Alten Orient ein bekannter Text. Zeugnis hierfür sind die vielen verschiedenen Manuskripte, die die Zeiten überdauert haben. Keines ist allerdings vollständig, vielmehr sind die meisten sehr fragmentarisch. Es ist indes eine nicht zu beantwortende Frage, ob der Text *in dieser Form* auch allgemein bekannt war: Wenngleich diese Einschätzung rein subjektiv und modern ist, so darf man doch feststellen, dass es sich um einen der sprachlich anspruchsvollsten Texte überhaupt handelt, die wir kennen.

Er wird auf der Grundlage einer Partitur-Umschrift behandelt werden, wobei wir uns bemühen werden, die Varianten der verschiedenen Textvertreter vollumfänglich zu berücksichtigen.

Literatur: wird kursbegleitend bekanntgegeben

Prof. Dr. Dirk Wicke und Prof. Dr. Fleur Kemmers

Theorien in der Archäologie

Mi 10.15-11.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 17.04.2019)

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M3/M7; AKVO-BA-NF-M8.1/8.2; AKVO-MA-M1/2*

STO 2019: *BA-AW-K 5; BA-AW-K 6; AKVO-MA-VA 1; AKVO-MA-VA 2*

Kommentar wird nachgereicht

Prof. Dr. Dirk Wicke

Uruk – Stadt und Epoche

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M7/M12/M17.3*

STO 2019: *BA-AW-VA 5; BA-AW-VA 6; VA-BA-NF-M6*

Di 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 30.04.2019)

Die sog. „Uruk-Zeit“ umspannt das 4. Jahrtausend vor Christus und steht mit der Entwicklung erster Zahl- und Schriftsysteme am Anfang der historischen Epochen des Vorderen Orients. In diese Zeit fällt das Entstehen der ersten größeren Stadtanlagen mit monumentalen Bauwerken sowie von komplexeren gesellschaftlichen Systemen in Mesopotamien. Ab der Mitte des 4. Jahrtausends v. Chr. finden sich schließlich Zeugnisse der materiellen Kultur Südmesopotamiens in allen angrenzenden Regionen, was häufig als eine Kolonialisierung gedeutet worden ist.

Im Rahmen des Seminars werden die wichtigsten Fundorte und Denkmälertypen der Uruk-Zeit vorgestellt und davon ausgehend den Fragen einer Ausbreitung der „Uruk-Kultur“ nachgegangen.

Es bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen für diese Veranstaltung, allerdings empfiehlt sich die Teilnahme an der Vorlesung AKVO II.

Als Einführung in die Archäologie der frühen Zeiträume des Faches Vorderasiatische Archäologie ist dieses Seminar für Studierende aller archäologischen Disziplinen geeignet. Die Vergabe eines Leistungsnachweises ist gebunden an die regelmäßige Teilnahme und das Halten eines Referates.

Literatur: G. Algaze, *The Uruk World System*. Chicago (1993); H.J. Nissen, *Geschichte Altvorderasiens*. München (1999); J.N. Postgate (Hrsg.), *Artefacts of Complexity: Tracking the Uruk in the Near East*. Iraq Archaeological Reports 5. London (2002); M.S. Rothman (Hrsg.), *Uruk Mesopotamia & Its Neighbors*. Santa Fe (2001).

KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Dirk Wicke / Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer / Prof. Dr. Thomas Richter

Absolventen-Kolloquium

Di 8.15-9.45 Uhr, Raum 5.501, Termine s. Aushang

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M15; AKVO-MA-M3*

Vorstellung von gegenwärtig im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten (Magister, Dissertation) in Form von Vorträgen. Der Besuch der Veranstaltung durch alle an der *Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients* Interessierten wird erwartet.

EXKURSIONEN

Prof. Dr. Dirk Wicke

Kurzexkursionen: z. B. Mannheim, Baktrien-Ausstellung

STO 2014/15: *AKVO-BA-HF-M16.2/16.3*

STO 2019: *BA-AW-K 3*

Eintagesexkursionen zu Museen oder Ausstellungen vor allem der näheren Umgebung, s. Aushang. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (März 2019) ist noch ungewiss, ob (und ggf. wann genau) Exkursionen stattfinden.